**Lesepredigt zu Johannes 16,5-15**

*Der Geist Gottes ist schwer zu greifen und wirkt doch zuverlässig*

*und voller Dynamik in der Kirche und in der Welt*

**Er fehlt uns!**

Jesus ist nicht mehr da! Er ist nicht mehr körperlich anwesend, nicht mehr als Mensch aus Fleisch und Blut bei uns. Man hört und liest „nur“ noch von ihm. Für die Christen, die in der Zeit lebten, in der das Johannesevangelium verfasst wurde, war es die gleiche Erfahrung wir für uns heute. O.K. – sie waren zeitlich näher dran und haben sich deshalb vermutlich noch mehr danach gesehnt, gemeinsam mit Jesus in Galiläa, Jerusalem oder sonst wo unterwegs zu sein. Aber Jesus ist nicht mehr da, er zieht nicht mehr mit seinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen durch Dörfer und Städte. Diese Zeit war begrenzt. Das löste und löst Trauer aus. Jesus ist nicht mehr als Mensch unter uns. Und in diesen Wunsch, den viele bis in die heutige Zeit kennen: „Einmal mit Jesus unterwegs gewesen sein, das wär’s doch!“, spricht Christus diesen Satz: „Es ist gut für euch, dass ich fortgehe.“

Gut?! Warum um alles in der Welt sollte es gut sein, dass Jesus nicht mehr unter uns, sondern fortgegangen ist? Christus sagt, es ist gut, weil er, wenn er weggeht, den Tröster (Lutherbibel) oder den Beistand (Einheitsübersetzung) zu uns schickt. Mit beiden Worten kann man das umschreiben, was Christus uns hier verheißt: Er lässt uns nicht allein. Er sendet uns jemanden, der uns beisteht, der uns tröstet.

Diese Beschreibungen und Umschreibungen meinen das Wirken von Gottes Geist. Und gleichzeitig ist der Geist Gottes schwer zu greifen. Er ist wie der Wind. Das spricht für Dynamik, für Kraft. Der Geist Gottes wirkt an der Welt und er wirkt an der Gemeinde / der Kirche.

**Das Wirken des Geistes Gottes an der Welt**

Der Welt wird der Geist Gottes die Augen öffnen: „Die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht“ (V8b). Er wird aufdecken, was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist. Ist davon heute etwas sichtbar, von diesem Wirken? Zeigt sich der Geist Gottes auf diese Art und Weise im Jahre 2016? Hat der Geist Gottes diese Begriffe und was damit gemeint ist, schon deutlich gemacht? Zweifel kommen hoch. Die Frage bleibt unbeantwortet …

Beachtenswert ist, wie in diesem Text der Gedanke eines Gerichts verstanden wird. Oft liegt der Schwerpunkt bei der Vorstellung eines Gerichts darin, dass sich alle Menschen irgendwann vor Gott verantworten müssen. Anders hier. Gericht bedeutet hier, dass der Herrscher dieser Welt gerichtet ist. Der Herrscher dieser Welt, das ist im Johannesevangelium der Teufel, also der „Gegenspieler Gottes“, der oder das Böse[[1]](#footnote-1). Er ist bereits gerichtet und der oder das Böse wurde in seine Grenzen verwiesen, auch wenn uns ein Blick in die Nachrichten scheinbar anderes sagt.

**Das Wirken des Geistes Gottes an uns Christen …**

Für die Jünger und Jüngerinnen ist der Geist Gottes der Beistand und Tröster. Gott ist bei uns und mit uns als Helfer, als Fürsprecher, als Beistand. Durch seinen Geist. Und dieser Geist Gottes wird den Jüngern und damit auch uns als Gemeinde verheißen. Um zu verstehen, was der Geist Gottes in der Gemeinde und in unserem Leben bewirken kann und was er für die Gemeinde bedeutet, wird der Begriff des Beistands bzw. des Trösters benutzt.

**… als Beistand**

Mit dem Wort „Beistand“ beschreibt man jemanden, der um Hilfe angerufen wird, den man um Hilfe anrufen kann. Viele von uns kennen die Bitte / das Stoßgebet: „Herr, steh‘ uns bei!“ Gerade in schweren Tagen und Situationen spricht man das ganz bewusst, weil man sich wünscht, dass man einen Beistand hat, jemanden, der bei einem steht und hilft. Aber auch sonst wünscht man sich im Leben oft jemanden, der einem beisteht. Nicht nur in schweren Situationen. Jemanden, auf den man sich verlassen kann. Wenn es besonders brenzlig wird, benötigt man eventuell sogar einen rechtlichen Beistand. Das Wort, mit dem hier der Geist Gottes beschrieben wird, kann man auch mit „Anwalt“ übersetzen. Und wer von Ihnen schon einmal in einen Rechtsstreit verwickelt war, der weiß, wie gut es ist, jemanden zu haben, der sich auskennt, der den Überblick hat und der sich für einen einsetzt, für einen streitet. Es gibt viele Bilder dafür, was es heißt, im Alltag einen Beistand zu haben, jemanden, der einem beisteht. Genau so wirkt und ist der Geist Gottes.

**… als Tröster**

Gleichzeitig wird der Geist Gottes als Tröster beschrieben. Auch dieses Wort verdeutlicht, was das Wort „Beistand“ heißt. Der Geist Gottes steht uns bei in schweren Stunden und tröstet uns. Er gibt neue Kraft, baut auf, gibt Mut – deshalb wird er Tröster genannt.

**… als Helfer**

Unser Text sagt, dass der Geist Gottes uns hilft, die Wahrheit und damit auch Jesus Christus immer besser zu verstehen. Deshalb haben wir als Christen und als Kirche Zukunft. Denn der Geist Gottes führt die Jüngerinnen und „Jünger zu einer vertieften Kenntnis Jesu und seines Evangeliums […] (12.13a). Das werden keine anderen Wahrheiten sein, die über das von Jesus Gesagte hinausgehen, sondern der Geist wird ans Licht bringen, welche Schätze in Jesus verborgen sind (13b-15, vgl. Kol 2,3).“[[2]](#footnote-2) D.h. der Geist Gottes vergewissert uns, wer Jesus ist und war. Er garantiert uns, dass die Verbindung zu Jesus bleibt. Dieser Geist Gottes ist uns versprochen. Er ist bei uns und in uns.

Doch haben wir diesen Beistand überhaupt nötig? Können wir uns nicht selbst vertreten? Der dänische Philosoph Sören Kierkegaard hat gesagt: „Gott nötig zu haben ist des Menschen höchste Vollkommenheit.“ Schaffen wir es, aus dieser Haltung zu leben und aus dieser Haltung an Pfingsten immer wieder neu zu bitten: „Oh komm, du Geist der Wahrheit“?

**Von der Trauer zur Freude**

Nun ist das mit dem Geist Gottes aber so eine Sache. Viel Theorie. Wie schaffe ich es, mir bewusst zu machen, dass der Geist Gottes in mir und bei mir ist? Manche versuchen, sich das durch das Atmen deutlich zu machen. Wenn sie ruhig dasitzen und ein- und ausatmen, spüren sie, wie der Atem durch sie fließt. Genauso fließt der Geist Gottes durch uns, der im Alten Testament ja auch als Hauch bzw. Atem beschrieben wird.

*(Evtl. ein Beispiel des Predigenden, wie er sich die Gegenwart des Heiligen Geistes bewusst macht.)*

Die Zusage an uns an Pfingsten lautet: Der dreieine Gott ist durch seinen Geist in uns und in seiner Kirche lebendig und wird dies auch bleiben. Er will unsere Trauer in Freude verwandeln. Und vielleicht ist es so einfach: Der Geist Gottes wirkt dort, wo sich Trauer in Freude verwandelt. Habe ich das schon erlebt? Wo habe ich in anderen Lebensbereichen das Wirken des Geistes Gottes erlebt? Natürlich sind die Antworten darauf subjektiv und es könnte auch der gute alte Zufall gewesen sein. Aber wir dürfen von unserem Glauben her die Wirklichkeit, in der wir leben, deuten und verstehen. Deshalb lasst uns nach Gottes Wirken in unserem Leben Ausschau halten.

*(Beispiele des Predigenden)*

**Schluss**

Ist es gut, dass Jesus nicht mehr unter uns ist? Es lohnt sich, immer wieder neu darüber und über den Geist Gottes nachzudenken. Im Geist Gottes ist jemand bei uns, der uns beisteht und tröstet. Er verwandelt Trauer in Freude. Deshalb lassen Sie uns immer wieder neu bitten: „Oh komm, du Geist der Wahrheit!“

Amen.

(*Pastor Dr. Jochen Wagner, Bund Freier evangelischer Gemeinden*)

1. Zur Rede vom Teufel siehe u.a. Paul Metzger, Der Teufel, Wiesbaden 2012 (zum Johannesevangelium: Seite 43). [↑](#footnote-ref-1)
2. Meditative Zugänge zu Gottesdienst und Predigt. Predigttext – Reihe III,2 Rogate bis Ewigkeitssonntag, hrsg. von Gerhard Ruhbach / Anselm Grün / Ulrich Wilckens, Göttingen 1993, Seite 189. [↑](#footnote-ref-2)